

# **Angriff der Eisbären**

Vanja Čuk

Am Trimmelter Hof 91  
54926 Trier

[evelivan@googlemail.com](mailto:evelivan@googlemail.com)

30.8.2011

## **1. Vorbemerkung**

Die globale Erwärmung ist eins der größten Umweltprobleme der heutigen Zeit. Inzwischen gilt es als erwiesen, dass die in den letzten Jahrzehnten immer schneller voranschreitende Aufheizung der Atmosphäre und Ozeane auf menschliche Einflüsse zurückzuführen ist. Vor allem in die Atmosphäre freigesetzte Verbrennungsprodukte wie Kohlendioxid bewirken eine erhöhte Absorption von Wärmestrahlung und verstärken damit den natürlichen Treibhauseffekt. Als Folge daraus ist im kommenden Jahrhundert mit einem vermehrten Auftreten von Dürren, Starkregen, Orkanen und anderen extremen Wetterphänomenen zu rechnen. Auf längere Sicht wird das Abschmelzen von Gletschern rund um den Globus sowie der Rückgang der polaren Eismassen zu einem Anstieg des Meeresspiegels führen. Zahlreiche Inseln und küstennahe Städte drohen dadurch unbewohnbar zu werden.

In weiten Teilen der Erde ist man sich dieses Problems bewusst und investiert Milliardenbeträge in den Klimaschutz. Dementsprechend präsent ist das Thema auch in den Medien. Mit der Veröffentlichung des vierten Sachstandberichts des zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC) und Al Gores Dokumentarfilm „Eine unbequeme Wahrheit“ im Jahr 2007 erreichten die Berichterstattungen ein beträchtliches Ausmaß, das sich in den folgenden Jahren noch steigerte. In emotionaler Hinsicht haben Bilder und Geschichten wie die von ruinierten australischen Bauern, abbrechenden arktische Eisklippen und im Meer verlorenen Eisbären den meisten Eindruck hinterlassen.

## **2. Situationsanalyse und Problemstellung**

In wissenschaftlichen Kreisen besteht weitgehend Einigkeit über den menschlichen Ursprung der Klimaerwärmung und die Dringlichkeit von Gegenmaßnahmen. Nur sehr wenige Fachwissenschaftler lehnen diesen Sachstand ab. Zwar werden die Forschungsergebnisse des IPCC zuweilen in einzelnen Punkten beanstandet. Dennoch finden sie die ausdrückliche Unterstützung aller bedeutenden wissenschaftlichen Institutionen des Planeten.

Die geforderten und gegenwärtig praktizierten Maßnahmen für den Klimaschutz stehen jedoch oft in direktem Konflikt mit wirtschaftlichen und sozialen Interessen. Besonders betroffen ist natürlich auch die Öl- und Kohleindustrie, die unter dem stetig wachsenden Umweltbewusstsein einer düsteren Zukunft entgegenblickt. So ist es kaum verwunderlich, dass sich von vielen Seiten ein massiver Widerstand gegen die Klimapolitik aufgebaut hat. Dieser macht sich in den Medien vor allem durch sogenannte Klimaskeptiker bemerkbar, die den menschlichen Einfluss und die Ernsthaftigkeit der Folgen der globalen Erwärmung in Frage stellen, oder ihre Existenz sogar gänzlich abstreiten.

Dabei genügen ihre Argumente in den wenigsten Fällen wissenschaftlichen Ansprüchen. Oft kann man sogar von reinen Desinformationsstrategien sprechen. Es wird mit allen Mitteln der Polemik versucht, die Beweise für die Klimaerwärmung zu entkräften und die Gegenposition als ernstzunehmende Alternative erscheinen zu lassen. Ein bezeichnender Vertreter dieser aggressiven Klimaskepsis ist zum Beispiel der US-amerikanische Physiker Fred Singer, der zuvor schon im Auftrag einschlägiger Interessenverbände die Schädlichkeit des Passivrauchens und die Auswirkungen von FCKW auf die Ozonschicht in Zweifel zog. Seit den 1990er Jahren präsentiert er sich auch als Klimaexperte. Wie viele seiner Lobbykollegen musste er sich, auf Grund der inzwischen erdrückenden Beweislast, von der vollständigen Leugnung der Klimaerwärmung abwenden. Stattdessen werden nun alternative Erklärungen zur Aufheizung der Erde angeboten, die dazu geeignet sind, den Menschen von seiner Verantwortung für das globale Klima freizusprechen.

Die Klimaskeptiker machen selbst in populärwissenschaftlichen Kreisen einen kleinen wenn auch lauten Anteil aus. Dabei ist ihre Medienpräsenz unverhältnismäßig hoch. Dies verdanken sie dem natürlichen journalistischen Interesse an umstrittenen Auffassungen, die sich dem Establishment entgegenstellen. Dadurch besteht in der Öffentlichkeit der Eindruck einer generellen Uneinigkeit unter den Klimatologen. Auch sonst hat die Öffentlichkeitsarbeit der Lobbyisten Früchte getragen. Umfragen zufolge ist der Zweifel an den Ergebnissen des ICPP vor allem in der amerikanischen Bevölkerung größer denn je. Weniger als die Hälfte glaubt noch an den anthropogenen Ursprung des Klimawandels. In europäischen Ländern ist der Anteil im Schnitt nur geringfügig höher. Gleichzeitig zeigt sich eine Desinformation, an der besonders in konservativen Kreisen zuweilen schon mit ideologischer Hartnäckigkeit festgehalten wird. Sehr beliebt ist zum Beispiel die intuitiv ansprechende Ansicht, dass das CO<sub>2</sub> mit einer vernachlässigbar erscheinenden Konzentration von nur einigen hundert Molekülen pro Million Teile in der Atmosphäre keine nennenswerten Auswirkungen auf das Klima haben kann. Gelegentlich auftretende Widersprüche zu weiteren hochgehaltenen Argumenten werden bereitwillig ignoriert.

Von diesen fragwürdigen Methoden der Irreführung geht eine nicht zu unterschätzende klimapolitische Gefahr aus, die in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird. Dabei bieten die Klimaskeptiker auch im humoristischen Sinne eine breite Angriffsfläche, die bisher kaum genutzt wurde.

### **3. Kreatividee**

Bei dem Projekt handelt es sich um eine Katastrophenfilmersiflage. Die Bedrohung geht von bössartigen Eisbären aus, die mit übernatürlichen Kräften ausgestattet die Bevölkerung der gesamten nördlichen Hemisphäre heimsuchen. Nachfolgend eine Zusammenfassung der Handlung:

Rund um den Polarkreis häufen sich immer mehr mysteriöse Todesfälle, bei denen die Opfer scheinbar schlagartig eingefroren sind. Gleichzeitig beginnen sich die arktischen Eismassen mit beunruhigender Geschwindigkeit auszubreiten. Es kommt vermehrt zu schweren Schiffsunglücken durch unerwartet auftauchende Eisberge. Die zuständigen Behörden sind ratlos und spielen die Ereignisse herunter, während lautstarke Umweltschützer den öffentlichen Argwohn auf die fossilen Brennstoffe und Atomindustrie lenken.

Dem deutschen Fischereikapitän und ehemaligen Marinesoldaten Tom offenbaren sich jedoch während eines Fischzugs in der Nordsee die wahren Übeltäter in Form von Eisbären. Sie attackieren sein Schiff mit ihren Kältestralen. Mit knapper Not kann Tom sich, den alten Kriegsveteran Hans und den Arktisforscher Jörg retten, während er hilflos mit ansehen muss, wie der Rest seiner Mannschaft den übermächtigen Tieren zum Opfer fällt.

Zurück im Heimathafen stoßen die drei Überlebenden mit ihrer Geschichte auf Unglaube und Spott. Allen voran die selbstgerechten Umweltschützer und Atomgegner um den arroganten Alto von Wewen sind über die Beschuldigung der Eisbären empört. Als Sohn des hiesigen Bürgermeisters sorgt er für den Einzug von Björns Kapitänslizenz. Gedeemütigt und entehrt fangen die drei Männer an, auf eigene Faust Nachforschungen zu betreiben. Schließlich finden sie Beweise dafür, dass sich die gesamte Eisbärenpopulation der Arktis mobilisiert und in Kürze in niedrigere Breiten vorstoßen wird, um alle Kontinente in ewiges Eis zu hüllen. Da sie niemanden von der drohenden Gefahr überzeugen können, brechen sie selbst mit Toms altem Fischkutter zu einer skurrilen Reise gen Nordpol auf, um den Bären Einhalt zu gebieten.

Die Geschichte wird als Realfilm umgesetzt und soll sich weitgehend an den Konventionen des Katastrophenfilm-Genres orientieren. Der angestrebte Trashfilm-Charakter äußert sich durch eine vordergründig dilettantische Machart:

Die Darsteller sollen zwar schlecht spielen, dabei aber authentisch wirken. Sie sollen in gewisser Weise ausstrahlen, ernsthaft darum bemüht zu sein, ihrer Rolle gerecht zu werden. Einzelne Figuren können durch ihr grotesk überzeichnetes und schrulliges Auftreten auffallen. Sie verfallen jedoch nicht ins ironisch Theatralische.

Die Qualität der visuellen Effekte ist entsprechend minderwertig angesetzt. Die Eisbären kommen größtenteils mittels billiger CGI-Technik auf die Leinwand. In Einstellungen mit menschlichen Interaktionen werden auch Attrappen herangezogen. Diese sollen eine deutlich sichtbare Inkonsistenz zu den 3D-animierten Bildern aufweisen.

Das Design der Bären ist monströs überzeichnet. Ihre Gesichter sind zu dämonischen Fratzen verzerrt. Die Animationskunst ist unausgereift und wenig überzeugend. Das Verschießen der o.g Kältestralen erinnert zum Beispiel durch die steife Körperhaltung und ruckartigen Bewegungen eher an einen epileptischen Anfall.

#### **4. Begründung der Kreatividee**

Der Film versteht sich als zynischer Kommentar auf die Klimakontroverse. Er soll den Eindruck eines handelsüblichen Katastrophenfilms erwecken, dessen kaum verhüllte Absicht es ist, negative Assoziationen mit allem was mit Umweltschutz und den Polkappen zu tun hat zu schaffen. Auf diese reißerische Art zielt er vorgeblich darauf ab, den öffentlichen Rückhalt für Klimaschutzmaßnahmen zu schwächen. So denkt das Werk die gegenwärtige Entwicklung der Anti-Klima-Polemik bis zum Ende weiter und führt sie schließlich ad absurdum. Dabei soll der Zuschauer im Idealfall nicht mit Bestimmtheit sagen können, ob der Film tatsächlich mit einer ironischen Absicht gedreht wurde, oder doch die plumpe Verzweiflungstat allzu bemühter Lobbyisten darstellt.

Das Filmszenario stellt eine Umkehrung der heutigen Situation bezüglich des Klimaproblems dar. Statt des Rückgangs des Polareises und der damit verbundenen Gefährdung der dortigen Tierwelt, wird genau diese durch ihre erbarmungslose Ausbreitung zur akuten Bedrohung für die Menschheit. Hier sind es die Umweltschützer, repräsentiert vom unsympathischen Bürgermeistersohn Alto, die das Problem nicht einsehen wollen und alles daran setzen, die edelmütigen Retter bei der Erfüllung ihrer Aufgabe zu behindern. Dieser Konflikt entspricht dem klassischen Exposé im Katastrophenfilm. Erst das uneinsichtige und egoistische Verhalten einer machtmäßig überlegenen Partei verhilft der thematisierten Naturgewalt zu ihrem katastrophalen Ausmaß und zieht somit den Hass der Zuschauer auf sich. Hier wird also vorgeblich versucht, die emotionale Wirkung des Films für die Imageverschlechterung von Umweltschutzgruppen zu instrumentalisieren. Das Werk erforscht damit das manipulative Potential von narrativen Formaten.

Der Film ist auf dieser vorgetäuschten Ebene an ein deutsches Publikum gerichtet. Aus diesem Grund will er durch authentisch deutsche Schauplätze und Charaktere eine möglichst hohe Identifikation bei seiner Zielgruppe erreichen. Dabei verfehlt er jedoch die hiesige Mentalität. Er schlägt einen Ton an, der eher dem Hurra-Patriotismus entspricht, wie er sonst mit den USA in Verbindung gebracht wird. Die Helden der Geschichte, Tom und der alte Hans, tragen diese militante Stimmung maßgeblich mit. So soll ihre scheinbare Funktion als Identifikationsfiguren sabotiert werden.

So wie es auch bei der Schauspielkunst der Fall ist, zielt die Darstellung der Eisbären bewusst auf einen unfreiwillig komischen Effekt ab. Ihre unnatürlich und unpassend wirkende Animation soll ihren furchterregenden Anblick zunichte machen, sie ins Lächerliche ziehen und somit die Glaubwürdigkeit der titelgebenden Bedrohung der Geschichte zerstören.

## **5. Referenzen und Inspirationen**

Wie schon erwähnt, ist der Film dem Trash-Genre verschrieben. In seiner reiferen Form setzt der Trashfilm bewusst auf schlechte Stilelemente zum Zwecke der Belustigung und Parodisierung. Über den zunächst skurril und albern anmutenden Inhalten steht aber oft auch eine Meta-Ebene, die kritischen Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Problemen nimmt.

Eine ausschlaggebende Anregung für das Projekt war die Aktivistengruppe „Yes Men“. Bei ihrer als Überidentifikation bekannten Kommunikationsstrategie geben sie vor, die Ansichten der Gegenseite zu vertreten. Dabei stellen sie diese so überspitzt dar, dass sie jegliche Glaubwürdigkeit verliert und unhaltbar erscheint.

Wichtige Motive für die Ausgestaltung der vermeintlichen Botschaft des Projekts kommen auch von amerikanischen Actionfilmen wie „Rambo 2“. Ähnlich wie in besagtem Projekt wird hier mit der Umkehrungen realer Begebenheiten gearbeitet. Anders als es im Vietnamkrieg bekanntlich tatsächlich der Fall war, wird im Film die amerikanische Seite als zahlenmäßig und technisch hoffnungslos unterlegen dargestellt, kann den Kampf jedoch trotzdem für sich entscheiden.

Ein gutes Beispiel aus jüngerer Zeit ist der Film „300“, der auf Grund seiner kriegsverherrlichenden Botschaft und offensichtlichen Parallelen zu den amerikanischen Konflikten im nahen Osten in die Kritik geraten ist. Auch hier kommt es zur Umkehrung der Machtverhältnisse. Wenige edelmütige Krieger stehen einem übermächtigen, dämonisierten Feind gegenüber.

Persiflagen bedienen sich in großem Umfang an genretypischen Konventionen und Klischees ihrer Vorbilder. Dabei besteht die Gefahr, dass die eigentliche Intention dahinter nicht mehr wahrgenommen wird oder der Film sogar direkt mit den Intentionen seiner Vorbilder in Verbindung gebracht wird. Der hier beschriebene Film vermeidet dieses Problem, indem er seine Vorlagen nie direkt zitiert. Er enthält lediglich einzelne, isolierte Elemente davon, die den Ursprung nur erahnen lassen.

## **6. Projektziel**

Das Projekt soll darauf aufmerksam machen, dass Klimaskeptizismus ein ernstzunehmender Faktor in der Debatte um die globale Erwärmung ist und zur kritischen Auseinandersetzung mit seinen Argumenten und Motiven anregen. Zudem bietet es durch seine Distanzierung zum Mainstreamkino vor allem für Trash-Liebhaber einen besonderen Unterhaltungswert.